Rittersaal in der Trostburg bei Waidbruck

sich ihnen an. Größer und reicher wird der Motivenschatz für die gewölbten Flächen profaner und religiöser Werke. Schon in den ältesten Beschreibungen kehrt immer die Vorstellung vom saphirnen Himmelszelt wieder; man glaubt, die Decke aus einem durchsichtigen Edelstein oder Glase bestehend annehmen zu müssen, durch das man auf darüberhinschwebende oder darüber dargestellte Vorgänge blickt, die so gleichsam auf die Glaskuppel projiziert erscheinen. Diese weitgehende phantasievolle Auffassung begleitet den hohen Aufschwung, den die Deckenmalerei nahm, die schließlich von materiellen Gesetzen nicht mehr gebunden, sondern nur von den optischen Bedingungen abhängig blieb, und die ganze Freiheit der malerischen Darstellungskunst zur Entfaltung brachte.

Den irdischen Fesseln entrückt, von den Dingen befreit, die sich enge im Raume stoßen, die der Wand ihre Ruhe nehmen, schwebt die Decke frei über dem Beschauer, wie die Welt der Gedanken; sie zwingt zur ungewöhnlichen und andachtsvollen Haltung, zur konzentrierten Betrachtung durch aufwärts gerichteten Blick. Sie wird zum Schauplatz freiester Betätigung, der die größten Künstler aller Zeiten zu unsterblichen Werken begeisterte (Michelangelo).